

INHALT:

Leitartikel	Remus
Jahresbericht des Altherrenpräsidiums	Pax
Interview mit Rex	Slide
Semesterbericht der Aktivitas WS 1986/87	Cäsar
Semesterbericht der Aktivitas SS 1987	Easy
Denken aber in Ideen	
Jubiläum Heidelberg	Ikarus
Traditionelle Anlässe (der Weihnachtscommers)	Remus
Nachruf Dr.René Bühler v/o Boss	Sultan
Nachruf Leo Widmer v/o Bianco	Diesel
Protokoll des AHC 1986	Ohm
Protokoll des VC 1986	Fentyl
Mutationen, Varia, Gratulationen, Spenden	Telex
Adressenverzeichnis	Ikarus

Redaktion:

J.Huber v/o Telex
Gaiserau 114
9056 Gais

R.Montanarini v/o Remus
H.Eggenberger v/o Slide

Liebe Freunde

Letztes Jahr durften wir das freudige Ereignis, den 25. Geburtstag unserer Verbindung feiern. Ganz bewusst wurden die verschiedenen Jubiläumsanlässe schön gleichmässig auf das ganze Jahr verteilt, sodass jedermann Gelegenheit hatte, mitzujubilieren. Einer der Höhepunkte meine ich, war die unvergessliche Reise nach Heidelberg. Alle diese Festivitäten brachten für uns Teilnehmer viel Freude und kostbare Erinnerungen, für die Organisatoren jedoch beachtliche Mehrarbeiten mit sich. Sie wurden oftmals in Hülle und Fülle beansprucht, denn jeder Anlass sollte seine spezielle Prägung haben. Mit grossem Erfolg wurden die Feste gefeiert, und deshalb denkt jeder Techumanier bestimmt gerne ans Jubiläumsjahr zurück. Selbstverständlich wurden die grossen Anstrengungen, die erhöhte Aktivität vieler Altherren nicht alleine wegen einer schon leicht verblassten Erinnerung an die Gründung unserer Verbindung vorgenommen. Man wollte mehr! Das Jubiläum sollte uns alle, vom jüngsten Fuchsen bis zum ältesten Gründungsmitglied, einfach alle Techumanier, wieder einmal etwas aufrütteln oder einfacher gesagt, uns allen einen neuen Schwung geben. So erhoffte man sich, dieses neu entfachte "Feuer der Begeisterung" in die nächste Zukunft hineinzutragen. Ob uns dies gelungen ist, ob man auch hier von Erfolg sprechen darf, möchte ich vorerst als Frage offen lassen.

Natürlich gibt es auch noch andere Aspekte, die man nicht vergessen darf. So denke ich vor allem - ob nun bei uns oder anderswo - an jene Menschen, von denen speziell hohe Leistungen und grosse Anstrengungen gefordert und erwartet werden. Da treten oft schon nach kurzer Zeit Ermüdungs- und Abnutzungserscheinungen auf. Sollten unsere Jubiläumsanstrengungen letztlich zu anspruchsvoll und zu aufwendig gewesen sein? Sind wir in der Verbindung etwas passiv und träge, weil wir überbeansprucht wurden? Oder ist am Ende das Gegenteil der Fall? Verhalten wir uns gegenüber obiger Hypothese diametral entgegengesetzt? Dies würde bedeuten, dass von grosser Ueberbeanspruchung keine Rede sein kann, sondern dass unsere Leistungen für die Verbindung und damit für unsere gegenseitige Beziehung, für unsere lebenslange Freundschaft leider immer noch viel zu gering waren, um eine wirklich starke Resonanz zu erzeugen.

Jedes Jahr tritt eine grössere Zahl junger, hoffnungsvoller Menschen in die Ingenieurschule ein, um eine strenge Zeit - das 4-jährige Studium - in Angriff zu nehmen. Diese jungen Menschen (es sind fast alles Burschen, die Mädchen bilden Ausnahmen) unterscheiden sich untereinander durch ihre Herkunft, Rasse, Religion, Erziehung, letztlich durch die Vielfalt der Charakteren. Andererseits besitzen sie eine ganze Anzahl Eigenschaften, Wünsche und Vorstellungen, die bei vielen gleich oder zumindest ähnlich einzustufen sind. Diese Gemeinsamkeiten (gleiches Ziel: HTL-Diplom, gleiche Ausbildung, gleiche berufliche, meist auch private Interessen, ungefähr gleiches Alter, daher die gleichen Freuden aber auch die gleichen Sorgen, usw.) gilt es hier anzusprechen. Wenn sich somit viele Gleich- (oder Aehnlich-) gesinnte an der ISG zusammenfinden, dann muss diesen jungen Leuten ein Weg angeboten, eine Möglichkeit eröffnet werden, um sich zu treffen und wie man so schön sagt, sich selbst zu verwirklichen. (Ich erlaube mir ausnahmsweise diesen modischen Ausdruck.) Das Sichtreffen mit Gleichgesinnten, durchgeführt in einem vorwiegend fröhlichen Rahmen (als Ausgleich zur täglich harten Arbeit) hat gleichzeitig einen tiefen pädagogischen Hintergrund. Das Grundelement, die Basis des Zusammenseins entspricht einem für ISG-Studenten geschaffenen, kräftigen und stabilen Fundament, worauf alles andere aufgebaut ist. Das Aufgebaute ist ein Reiferwerden der Mitglieder, ein Aufbauen der gegenseitigen Beziehungen, eine Freundschaft in ihrer wunderbaren Art fürs ganze Leben. Das Fundament - ich muss es wohl kaum weiter erörtern - entspricht - nein ist die Techumania San Gallensis selbst! Die ISG-Studenten brauchen unsere Verbindung, und wir benötigen die Studenten. Einmal in die Techumania eingetreten (resp. aufgenommen), den ganzen Weg (Schulung) durchgemacht, bleibt jeder, der auch nur einen Funken von Empfindsamkeit besitzt, für immer haften. Es ist, selbst mit 50 Jahren, ein wunderbares Gefühl, Techumanier zu sein.

Dies ein paar Gedanken zum Aufbruch ins neue Vierteljahrhundert. Der "Alte Freund" wünscht unseren lieben Lesern viel Glück und alles Gute.

JAHRESBERICHT

des AHP für das Jubiläumsjahr 1986 - 1987

Eigentlich ist das Verbindungsjahr jeweils noch nicht ganz zu Ende, wenn der Jahresbericht vom AHP zur Veröffentlichung im "alten Freund" erwartet wird. Unser honoriges, für zuverlässige Qualität und Pünktlichkeit bekanntes Redaktoren-Team wird auch dieses Jahr die liebgewonnene Verbindungszeitschrift zum richtigen Zeitpunkt verschicken. Der Abschluss meiner Jahresberichte im Sommer bringt den grossen Vorteil, dass ich jetzt mit einem der absolut erfolgreichsten Anlässe in der Geschichte der Techumania beginnen darf.

Ueber 3 mal 25 Freunde haben sich am 10. Oktober zum grossen Fest "25 Jahre Techumania San Gallensis" getroffen. Auf der Fahrt zwischen St.Gallen und der Schweizergrenze durften wir in unserem rollenden Stammlokal (Cafeteriawagen) grosse Delegationen von der Fabria Bernensis, der Atisia Luzernensis sowie Vertreter der Titania und der Euretia in unsere festliche Runde aufnehmen. Bei grossartiger Stimmung sind wir kurz vor Mitternacht in der Stadt der Dichter, Künstler und Studenten, in Heidelberg angekommen. Bei einzelnen war die Stimmung so gewaltig, dass sie daran schwer zu tragen hatten. Kaum möglich, dass die leichten Koffer allein die schweren Schritte verursacht haben. Zum Glück lag unser Hotel direkt beim Bahnhof. Uebrigens, die Zimmer in der modernen Unterkunft sind, auch nüchtern betrachtet, nicht rechtwinklig und das Fenster im WC ist, auch wenn das Hotel nicht gerade wie ein altes Schiff zu rollen scheint, tatsächlich rund.

Unter kundiger Führung von zwei Studenten der Arminia Heidelberg durften wir am Samstag vormittag die romantische Altstadt, geschichtsträchtige Studentenlokale, das an Wänden und Decken mit humoristischen Zeichnungen und Sprüchen verzierte Studentengefängnis, die Universitäten (nur von aussen) und natürlich das gigantische alte Fass im Schloss hoch über der Stadt am Neckar besichtigen. Die überwältigende Akustik der ehrwürdigen Kellergewölbe haben wir mit unseren fröhlichsten Studentenliedern selbstverständlich ausgiebig getestet. Bei dieser Gelegenheit ist wohl ein Teil des sagenhaften Durstes der schon vor vielen hundert Jahren an der Stelle die Menschen geplagt haben muss, auf unsere Runde übertragen worden.

Im "Schnoggenloch", einem historischen Studentenlokal haben wir uns am Samstag abend zum Höhepunkt, zur eigentlichen Geburtstagsfeier versammelt. Zum Glück hatte unsere Jubiläumskommission schon beim Rekognoszieren keinen Sinn für halbe Sachen und kurz entschlossen nicht nur einen Raum, sondern das ganze Wirtshaus ausschliesslich für unser grosses Fest gemietet. Die gemütliche Gaststube war zum bersten voll (die Gaststube!) als ich unseren Festcommer nach einem köstlichen Nachtessen mit dem Antrittskantus eröffnen durfte. Nach der tiefsinnigen Festrede von unserem EM Remus folgten zahlreiche Produktionen und Studentenlieder, die von unserem Bierorgler gekonnt begleitet worden sind.

Ueber den Couleurball 87 wird das AP berichten. Aus unserer Sicht:
Herzliche Gratulation zur guten Organisation. Schon die einfallsreiche
Einladung hat wohl einige zur Teilnahme bewogen.

Zum Schluss noch einige Worte zur unmittelbaren Zukunft. Im Frühling 1986
musste ich mitteilen, dass wir unseren Techball während einer kurzen
Verschnaufpause nicht mehr durchführen. Nun ist die Pause vorbei.
Mit viel Freude darf ich, im Namen von Organisationskomitee und ISG
wieder eine grosse Ballnacht voranmelden. Wir stehen zur Zeit mitten
in den Vorbereitungen. Im Ballkomitee sind unter der Leitung von Wotan
auch Diplomanden vertreten. Der Ball heisst:

ISG-DIPLOMBALL

Bitte reserviere in Deinem Terminkalender das Datum:

Samstag, 28. November 1987 (Hotel Ekkehard St.Gallen)

Mit herzlichem Farbengruss
rot-gold-blau
euer AHP
G. Naef v/o PAX

Rebstein, 20.8.87

Rebstein, 20.8.87

Redaktion : Welche Begebenheit während dieser Jahre ist Dir in schlechter Erinnerung geblieben ?

Rex : In schlechter Erinnerung habe ich die Zeit, als unsere Verbindung immer kleiner resp. inhaltsloser wurde. Besonders schlimm war für mich das Gefühl, dass eigentlich fast niemand einen Ausweg sah und auch echte Anstrengungen machte, um aus der misslichen Lage wieder herauszukommen. Zum Glück für uns alle gab es jedoch einige löbliche Ausnahmen, die das Unmögliche tatkräftig anpackten und die Verbindung wieder "auferstehen" liessen. Gerne möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, jedem der sich in dieser schwierigen Zeit für unsere Verbindung einsetzte, herzlich zu danken. Ein ganz spezieller Dank gilt dabei unsern EM's.

Redaktion : Ganz bestimmte Anlässe aus dem Jahresprogramm liegen Dir besonders am Herzen, welche sind dies und warum ?

Rex : Meine liebsten Anlässe sind (in Kalenderreihenfolge):
Das Neujahrsessen: Ich glaube jedoch nicht, dass ich schon soo alt bin, dass ich nur noch gerne essen und trinken möchte. Dieser fröhliche Anlass gefällt mir vor allem, weil sich doch viele ältere Herren mit ihren jungen Damen wieder einmal blicken lassen. Ausserdem ist es eine wirklich schöne Tradition, das Neue Jahr in der Verbindung zu beginnen.
Skiweekend und Bergtour: An diesen beiden Anlässen gefällt mir das ungezwungene Zusammensitzen im kleinen Rahmen.
Familien-Picnic: Diese Fahrt oder Wanderung an meistens unbekannte Orte hat immer ihren ganz besonderen Reiz, weil es die Gelegenheit ist, die Familien kennenzulernen.
VC: Der VC mit dem anschliessenden Stiftungsfest ist ein Anlass, der mir ebenfalls sehr am Herzen liegt. Einerseits schätze ich es, über die Aktivitäten des vergangenen Jahres orientiert zu werden, andererseits geniesse ich das gesellige Zusammensein.

Redaktion : Wo und was arbeitest Du ?

Rex : Seit mehr als sechzehn Jahren arbeite ich bei der Alesa Alusuisse Engineering AG, einer Tochtergesellschaft der Schweizerischen Aluminium AG in Zürich.

Wir sind eine kleinere Gruppe von Ingenieuren und bauen Transportanlagen für unsern Konzern sowie auch für Drittfirmen (manchmal Konkurrenz genannt). Die Transportanlagen beginnen in den Bauxitminen, umfassen die innerbetrieblichen Anlagen in den Tonerdewerken, dann Schiffsbelader sowie Schiffsentlader, Bahnbeladung und Entladung, sowie die Feinverteilung in den Aluminiumhütten. Das eigentliche "Bauen" der Anlagen passiert nur auf dem Papier, da wir weder eine Maschinenfabrik sind, noch eine Werkstatt besitzen. Dabei habe ich Projekte im In- und Ausland geleitet, von der Vertragsverhandlung über die Planung zum Komponenteneinkauf, zur Montage und Inbetriebnahme bis zur Abnahme am Ende der Garantiezeit. Da aus naheliegenden Gründen in der Schweiz nicht oder nicht viel gebaut wird, besteht ein grosser Teil der "Arbeit" aus Reisen. So war ich unter anderem letztes Jahr allein etwa $4\frac{1}{2}$ Monate in Australien. Ehrlicherweise muss ich zugeben, dass darin auch noch einige Wochen Ferien enthalten sind.

Redaktion : Was hättest Du wem schon längst gerne einmal gesagt ?

Rex : Der ganzen Menschheit möchte ich gerne sagen, seid doch etwas ehrlicher und friedlicher zueinander.

Redaktion : Lieber Rex, der alte Freund dankt Dir für das Interview und hofft, Dich bald wieder an einem gemeinsamen Anlass begrüßen zu dürfen.

5.12.86 Klausstamm

Am Klausstamm durfte das AP ueberraschend viele Altherren begruessen. Die beiden Klaeuse Diversikus und Trolly fuehrten einmal einen modernen Klausstamm durch. Dieses Moderne glich eher einem Chargierten-Turnen. Jeder Chargierte musste eine Dame zum Tanz mitnehmen. Ein sehr abwechslungsreiches Programm wurde gespielt; mal Slow, mal Hot, mal schnell, mal intim und zum Schluss einen Samba fuer Samba. Damit wollten sie die Fuehrungseigenschaften, den Teamgeist und die Beweglichkeit der Chargierten testen.

Nach dem Colloquium stieg die Stimmung noch mehr an. Ein Bierstiefel war schuld, dass der Anlass beinahe zu einer Witzrunde ausartete. Leider musste der Stamm um 0.15, mit einer dreiviertelstuendiger Verspaetung, geschlossen werden.

20.12.86 Weihnachtscommers

Erfahrungsgemaess wird der Weihnachtscommers gut besucht und wir hatten uns dementsprechend vorbereitet. Jedoch mit sovielen Couleurbruedern hatten wir nicht gerechnet. Verschiedene Gaeste durften wir begruessen, unter anderem auch Herrn Dr. Pscheid.

Der erste Teil war sehr feierlich. Organisto begleitete unsere Weihnachtslieder auf dem Klavier. Mit ernstesten Worten gab Traemp uns einige Denkanstoesse zum weihnachtlichen Thema.

Im zweiten Teil ging es eher gemuetlich zu und her. Wir benutzten das Colloquium zum gegenseitigen Geschenkaustausch. Um 21.30 holten zwei Schleppfluxen unser langersehntes Crambambuli. Asti und das Praesidium kosteten das Goettergetraenk. Die Verteilung des Crambambuli bestimmte den weiteren Verlauf des Abends. Trotz der immer hoeher steigenden Stimmung wurde um 23.30 der Weihnachtscommers Ex gemolden.

9.1.87 Stamm

Unseren ersten geselligen Anlass im 1987 haben wir "Neujahrsstamm" genannt. Im neuen Jahr saeuberten wir die Biertafel. Wir fuehrten alle angekreideten Bierstreite durch und goennten uns zwischendurch einen Bierstiefel. In einem Contra-Gespraech rangen Burschensaloon und Fuxia abwechselungsweise um das Thema "Schneemann".

Den gemuetlichen Teil des Abends leitete der FM Da Vinci mit einem Gesellschaftsspiel ein. Die Fuxia erreichte mit ihren einmaligen Produktionen, dass sich manch einer den Bauch halten musste vor Lachen.

Beim Tanz begleitete uns der bekannte Musiker Ruedi Kopp. Um ca. 2.00 verabschiedete das Praesidium die Techumanier und die verschiedenen Gaeste.

3.4.87 Ex-Stamm

Trauer lastete auf der Stimmung dieses Stammes. Mussten wir doch wenige Tage zuvor unseren geliebten Ehrenphilister Dr. Rene Buehler v/o Boss zu Grabe begleiten.

Da sich viele der neuen Chargierten auf einer Exkursionsreise in Wien befanden, wurde die Chargierteneuebergabe auf den Antrittsstamm vertagt. Das Praesidium freute sich besonders, die Stammplaene rechtzeitig verteilen zu koennen.

Trotz den gegebenen Umstaenden versuchte wir nach dem Colloquium etwas Stimmung zu erreichen.

Ich danke allen meinen Farbenbruedern fuer ihre Mithilfe waehrend diesem Semester. Es war mir eine Freude, einer so honorigen Corona vorzustehen. Ich werde diese schoenen Stunden und Eindruecke gerne in Erinnerung behalten.

Rot - gold - blau

Caesar⁺

die Burschen und Fuxen recht auf Touren.
Dieser Abend stand ganz im Zeichen von Peter Faust welcher auf originelle Art und Weise vom Taufpfarrer Cyrrus den Cerevis TRUCK erhielt. Leider ist zu bemerken, dass Truck bis jetzt der einzige, in diesem Semester dazugekommene Fuxe ist.

FAMILIENPICKNICK 28. Mai 87

Bei nicht gerade idealen Wetterbedingungen trafen sich alte und junge Techumanier mit ihren Familien beim Bahnhof Ermatingen. Eine gemütliche Höhenwanderung führte uns zum drei Stunden entfernten Steckborn. Unterwegs drängte sich ein Mittagshalt auf, schleppten die zwei Fuxen Flugy und Turbo immerhin je ein Fass Bier auf dem Rücken durch die Gegend. Mit Bier, Brot und Wurst ging die Zeit nur allzusehr schnell vorbei. Als Höhepunkt des Tages war die Schiffahrt auf dem Bodensee angekündigt. Bei lustigem Singen und fröhlichem Schwatzen verbrachten alle Teilnehmer einen angenehmen Maibummel im Thurgau. Im Namen der Aktivitas möchte ich mich bei den Organisatoren nochmals recht herzlich bedanken.

CANTUSSTAMM 19. Juni 87

An diesem Tag haben wir von unserem Couleurbruder BIANCO Abschied nehmen müssen, welcher durch einen tragischen Segelflugunfall sein Leben verlor. Zur Ehrung des Verstorbenen stieg bei Stammbeginn der Totensalamander. Anschliessend führte CM Caesar gekonnt durch den Abend. Sehr viel erschiene Altherren trugen dazu bei, dass auch die alten Canti wieder einmal sauber durchgestropt und richtig gesungen wurden.

20. Juni 87

Unserer lieben Wirtin Hedy und ihrem Gatten Jon-Janet überbrachten wir die besten Hochzeitswünsche zu ihrer Eheschliessung in Appenzell.

SEMPACHER-SCHLACHTFEIER 27. Juni 87

Wenige Aktive trafen sich frühmorgens in Sempach bei Bady. Bei schönstem Wetter marschierte man mit dem Umzug zum Schlachtfeld, wo die eigentliche Feier der Schlachtjahrzeit stattfand. Nach den vielen Reden von Militär, Prominenz und Schülern, liess man alt studentische Bräuche aufleben und festigte Freundschaften unter Aktiven und Altherren. Das Mittagessen und der honorige Stamm mit der Atisia Lucernensis im Restaurant Winkelried, bildeten die Krönung dieses Tages. Die Fuxia bot tolle Produktionen und sorgte für Unterhaltung.

BREMGARTENKARTELL 4./ 5. Juli 87

Leider haben wir es nicht fertig gebracht, dass sämtliche Techumanier mit der Bahn nach Bremgarten fahren. So kam es, dass die Fuxen bei der Uebernahme des Kartellbanners prompt fehlten. Nach dem Kartellconvent folgte das Nachtessen und der anschlies-

19. Sept. 87

Mit Flauss, Fahne und Blume bewaffnet, überbrachte das CC in der Kapelle Schwarzenbach Sleepus und seiner Frau Bea die allerbesten Glückwünsche zur Vermählung.

20. Sept. 87

Das Heiraten nimmt kein Ende. Am nächsten Samstag werden wir Diversikus und seiner Braut Chrötli zur Hochzeit gratulieren.

EX-STAMM 2. Okt. 87

Obwohl einige Techumanier in der Diplomarbeit stecken, wird es für Da Vinci, Strolch, Romand und mich der letzte Ex-Stamm während der Schulzeit sein. Dennoch rechne ich damit, dass es einen tollen Abend geben wird. Die neuen Chargierten bringen bestimmt neue Impulse und Ideen mit in die Techumania.

Zum Schluss des Semesterberichtes möchte ich allen Techumaniern, speziell den Mitchargierten, meinen herzlichsten Dank für Ihren Einsatz aussprechen. Alle diejenigen Aktiven, welche dieses Semester relativ oft der Verbindung ferngeblieben sind, möchte ich doch auffordern, ab sofort mehr Zeit in die Techumania zu investieren, weil es sich in jedem Fall lohnt.

ROT - GOLD - BLAU

Easy^x

Erst einmal ins rechte Licht gerückt werden viele Menschen den Primat der Ideen so selbstverständlich finden, dass sie sich fragen mögen, wieso diese Frage überhaupt zum Zankapfel werden kann. Wie ist es den Computerwissenschaftlern gelungen, die Ideen so überzeugend den Daten unterzuordnen? Das ist ein aufschlussreiches zeitgeschichtliches Problem, und wir tun vielleicht gut daran, ihm einige Aufmerksamkeit zu schenken.

Schon früher in diesem Kapitel habe ich die empiristische Schule der Philosophie erwähnt und dargelegt, in welcher Weise sie die Bedeutung der Erfahrung neu interpretiert hat. Wir wollen nur einen Augenblick zu der Frage zurückkehren, welchen Einfluss der Empirismus auf die westliche Philosophie hatte, denn er spielte eine wichtige Rolle für den Informationskult.

Etwa vor vierhundert Jahren, in der turbulenten Uebergangsperiode zwischen Renaissance und Neuzeit, war das Reich des Wissens in der westlichen Welt eine relativ kleine Insel der Gewissheit, umgeben von einem Meer akzeptierter Rätsel. In seinen fernen unergründlichen Weiten verschmolz dieses Meer mit dem Geist Gottes, dessen Wahrheit man sich nur durch einen Akt des Glaubens annähern konnte. Auf der Insel waren die Hauptgegenstände des Denkens, die Heilige Schrift, die Werke der Kirchenväter, eine Handvoll überlieferter griechischer und römischer Klassiker und vielleicht noch eine kleine, auserwählte Schar jüdischer oder arabischer Denker. Durch mehrere Jahrhunderte des Mittelalters hindurch waren diese Quellen, oft auf dem Weg glänzender Auslegungen, zu einem imposanten Wissensrepertoire erweitert worden, von dem man annahm, dass es auf alle Fragen Antwort gebe.

In einer derartigen Kultur gibt es keine solche Kategorie, wie "Information"; Fakten zählen dort nur sehr wenig, wo man schon alles weiss, was man wissen kann, und es zu wohlbekannten Wahrheiten zusammengefügt hat. Statt Informationen gibt es Plaudereien: ein beständiges, manchmal geistreiches Spiel mit vertrauten Ideen, die erweitert, kombiniert und umgeformt werden. Ab der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts erwies sich das als immer weniger vereinbar mit dem sozialen und wirtschaftlichen Dynamismus der westlichen Gesellschaft. Eine Neuerung - und zwar eine dramatische - war die Entdeckung neuer Welten, ganzer Kontinente und Kulturen, die keine bis dahin existierende Autorität je in Betracht gezogen hatte. Das waren wirkliche Entdeckungen. Und wenn es geographische Entdeckungen geben konnte, warum dann nicht auch Entdeckungen neuer Welten des Geistes? Francis Bacon gebrauchte genau diesen Vergleich, um seine rastlose Suche nach einer "Neuen Philosophie" zu rechtfertigen. Er, Descartes, Galilei und Giordano Bruno waren unter den ersten, die der expansiven Leidenschaft ihrer Kultur für materielle Entdeckungen einen entsprechenden intellektuellen Wagemut an die Seite stellten.

Diesen fruchtbaren Denkern des siebzehnten Jahrhunderts gelang der Ansatz zu einem aufregenden kulturellen Vorhaben. Ihr Vorschlag war folgender: Lasst uns eine Methode des Forschens ersinnen, die die Macht in sich birgt, neue Dinge, über die Welt zu entdecken - über ihre Kräfte, ihre Strukturen, ihre Phänomene. Eine solche Denkweise wird den grossen Entdeckungsreisen entsprechen, die neue Welten jenseits des Meeres eröffnet haben. Diese Art des Forschens, so beschlossen sie, sollte die rigorose, ganz gezielte Befragung der Natur durch genaue Beobachtung und Experimentierung einschliessen. Sie sollte einfach versuchen, die Dinge so zu sehen, wie sie wirklich sind. Das Ergebnis dieser neuen Methode würde ein wachsender Bestand solider, verlässlicher Fakten sein, gewonnen durch

Es ist nicht meine Absicht, diesen Streit hier zu entscheiden. Ich möchte nur betonen, dass das Modell, das den Geist der Datenverarbeitung gleichsetzt, nicht einfach eine rein objektive "Entdeckung" zeitgenössischer Wissenschaft ist. Es erwächst aus einer ganz bestimmten philosophischen Bindung; es vertritt eine Seite in einem alten Streit, der noch immer anhält und der noch immer unentschieden ist. Die empiristische Seite dieser Debatte verdient es, um der grossen Bereicherung unseres philosophischen Erbes willen, geachtet zu werden. Wir möchten sie nicht missen. Aber in Gesellschaft von Menschen mit einer rigoros empiristischen Position fand ich es stets interessant, auf ein Paradox hinzuweisen: Ihr Standpunkt ist selbst eine Idee-eine Idee über Ideen... und über Wissen, Erfahrung und Wahrheit. Darum beruht dieser Standpunkt nicht auf Fakten oder Informationen, weil eben die Idee Informationen überhaupt erst definiert. Es führt also letztlich kein Weg an den Ideen vorbei. Sie sind das, worin der Geist denkt, selbst wenn er den Primat der Ideen angreift.

So gesehen ist auch der Computer eine Idee, wie alle anderen Maschinen auch. Er ist eine Idee über Zahlen, Klassifikationen und Beziehungen - verwirklicht in Form einer physikalischen Erfindung. Die Behauptung, dass der Geist wie ein Computer denke, ist eine Idee, die viele Philosophen aufgegriffen und diskutiert haben. Und wie aus allen Ideen, so kann man auch aus dieser heraustreten, sie aus der Ferne betrachten und sie in Frage stellen. Im Gegensatz zu jedem Computer, der jemals gebaut werden sollte, ist der Geist mit der Macht einer nicht unterdrückbaren Selbstüberschreitung ausgestattet. Er ist der grösste aller Entfesselungskünstler, der sich ständig seinen eigenen Bemühungen um Selbst-Verständnis entzieht. Er kann Ideen über seine eigenen Ideen bilden, einschliesslich der Ideen über sich selbst. Wenn er das getan hat, hat er aber bereits neuen Boden betreten; bei seinem nächsten Versuch, seine eigene Natur zu verstehen, wird er noch weiter ausgreifen müssen. Diese Unfähigkeit des Geistes, seine eigene Natur zu fixieren, ist genau der Grund, warum es unmöglich ist, eine Maschine zu erfinden, die dem Geist gleichkommt, geschweige denn sein Nachfolger wird. Der Computer kann nur eine weitere Idee in der Einbildungskraft seines Schöpfers sein.

Gerade unsere Fähigkeit, über die Computer Witze zu machen, sie hereinzulegen und sie zu verspotten, entsteht aus unserem intellektuellen Abstand zu ihnen. Wenn irgend etwas einen Techniker um den Verstand bringen kann, dann die Unbegrenztheit der Möglichkeiten.

Theodor Roszak
"Der Verlust des Denkens"
Verlag Droemer/Knauer 1986

Doch was wäre ein Besuch des Schlosses ohne den Fasskeller gesehen zu haben. Der uns allen wohlbekannteste Zwerg Perkeo bewachte hier das Grosse Fass, das sage und schreibe 221'726 Liter Wein fasst. Ein eindrucksvoller Anblick. Kein Wunder, dass man uns anschliessend bei der Weinprobe wiederfand. "Schäumend tosten hier die Becher" und bei gehobener Stimmung tönten unsere Canti durch die Kellergewölbe. Aber auch die Geschäftstüchtigkeit von Attila liess nichts zu Wünschen übrig. Für den Sammeltransport unserer Weingläser bot er uns nämlich eine Glasbruchversicherung an. Auch auf dem Rückweg gingen uns die Ideen nicht aus. Bolli gab den geplagten Damen den Gratistip, die Schuhe mit hohen Absätzen doch verkehrt herum anzuziehen. Sie würden so für den Abstieg wieder auf einer ebenen Fläche stehen.

Der Samstagabend bildete den Höhepunkt unseres Heidelbergaufenthaltes. Wir trafen uns zur Jubiläumskneipe im, um 1703 erbauten, historischen Studentenlokal "Schnookeloch". Seine Räumlichkeiten und seine Atmosphäre kann man nicht beschreiben, das muss man gesehen und erlebt haben. Wie gerne würden wir den Wahlspruch "Mindescht ömol in der Woch, g'hört der Mensch ins Schnookeloch" beherzigen.

Nach dem Aperitif und dem Nachtessen mit köstlichen Heidelberger Spezialitäten begann der Festcommer. Bei der Begrüssung hob Pax die Vorteile einer jungen Verbindung hervor. In unseren Reihen befinden sich noch Mitglieder, die schon bei der Gründung dabei waren. Wir rieben also den Ehrensalamander für die anwesenden Gründungsmitglieder Boogy, Pollux und Rex. Die Festpeuck von Remus stand unter dem Motto "Amicitia, Scientia, Patria". Er betonte, dass für uns die Freundschaft das Wichtigste ist, auch die Freundschaft zu anderen Verbindungen. Danach stieg die Stimmung weiter und weiter bei Produktionen und Canti. Unser Bierorgler unterstützte uns mit Klang und Witz und Turbo konnte nur noch durch die Gulaschsuppe gebremst werden. "So gedeih bei Storch und Kater, fröhliche Studentenschaft!"

Dann wurde es Sonntagmorgen und man hörte sagen: "Gut, dass wir schon aufgestanden sind, sonst hätten wir den Blick in den Spiegel noch vor uns".

Unter diesen Vorzeichen begannen wir die Katerfahrt mit dem Schiff nach dem idyllischen Neckarsteinach. Es müssen schlimme Zeiten gewesen sein, denn sogar Till verweigerte ein Glas Wein. Und auch der Erzähler bestieg mit schlotternden Knien die Stammburg der Herren von Steinach. Eine merkwürdige Verwandlung von Stimme und Aussehen bei den Kommilitonen war nicht zu übersehen. Nur gut, dass alle ihr Couleur trugen. Als wir gegen Mittag das Schiff für die Rückfahrt bestiegen, kehrte aber wieder Farbe in die Gesichter zurück.

So mussten wir also nach zwei herrlichen Tagen die Heimreise antreten. Diese zwei Tage werden sicher allen eine bleibende Erinnerung sein. Waren sie doch in vielerlei Beziehung eine Bereicherung unseres Lebens. Deshalb möchte ich nicht versäumen, den Organisatoren für ihre Idee und die geleistete Arbeit zu danken.

Der Weihnachtscommers

Die schon lange geplante und angekündete Schilderung der wichtigsten Anlässe unserer Verbindung im "Alten Freund" wird nun endlich durchgeführt. Die heutige Beschreibung gilt dem traditionellen Weihnachtscommers. In jeder Ausgabe des "Alten Freundes" wird somit ein anderer wichtiger Anlass oder Commers der Techumania festgehalten. Mit der Zeit werden wir eine lückenlose Dokumentation unserer Verbindungsaktivitäten besitzen. Dies kann auch als Beitrag zur Erhaltung traditioneller Sitten und Gebräuche in unserer Verbindung angesehen werden.

In einem mit Tannenzweigen, Kerzen und Christbaum dekorierten Saal findet jeweils so um den 20. Dezember herum der traditionelle Weihnachtscommers statt. Die der Braufamilie Sultan zugehörenden Kommilitonen arbeiten in der Küche emsig und treffen schon stundenlang vor Commerseröffnung die notwendigen Vorbereitungen für den Crambambuli. Die Techumania ist in der beneidenswerten Lage, Jahr für Jahr einen ausgesprochen hochstehenden, gehaltvoll und doch süffigen Crambambuli zu brauen. Nebst der Erfahrung steckt viel Arbeit, aber auch ein gewisses Fingerspitzengefühl dahinter.

Den Weihnachtscommers könnte man in drei Abschnitte unterteilen. Es ist empfehlenswert, gleich nach Commerseröffnung und Begrüssung im ersten Teil die eigentliche Weihnachtsfeier vorzunehmen. Weihnachtslieder im Kerzenlicht, aber auch allfällige musikalische Umrahmungen tragen zur feierlichen Stimmung bei. Im Zentrum sollte eine kurze, gehaltvolle Festansprache stehen. Diese kann vom Präsidium, einem speziell fähigen Burschen oder Altherr gehalten werden; entscheidend bleibt die Form des Vortrages und natürlich deren Inhalt! Weil man aber "grosse Redner" nur sehr selten trifft, möchte ich hier noch etwas über die Kunst des Redens aufschreiben.

Liebe Farbenbrüder,

wie jedes Jahr feiern wir in der Techumania San Gallensis auch diesmal in traditioneller Art und Weise unseren beliebten Weihnachtscommers. Die kurze Festansprache in diesem herzlichen Freundeskreis gibt mir Gelegenheit, ein paar weihnachtliche Gedanken zu machen. Ich möchte für einmal nicht auf den eigentlichen Sinn unserer Weihnachtsfeier eingehen. Es versteht sich von selbst, dass die Geburt Christi vor rund 2000 Jahren auch für die heutige Welt Grund genug ist zum Feiern. Durch Christus wurde unsere Welt völlig verändert. Sein Einfluss und seine Lehre der Liebe und des Friedens ist gerade für die heutige Zeit eine bittere Notwendigkeit. Sein Geist, der göttliche Geist, sollte uns Menschen immer stärker beeinflussen, um endlich (nach so langer Zeit) dem Frieden auf Erden etwas näherzukommen (was leider noch lange nicht der Fall ist).

Bei diesen epochalen Problemen stösst man immer wieder auf ein Wort: auf den Geist. Auch in unserer Verbindung spricht man oft vom echten studentischen Geist. Manch einer bemüht sich (bei jeder Gelegenheit), ein geistreiches Votum von sich zu geben. Wenn jedoch ein Anlass langweilig ist (was offenbar auch mal vorkommen kann), spricht man von geisttötender Angelegenheit. Was ist nun dieser viel zitierte Geist? Man spricht von Dingen, die noch nie gesehen wurden und niemand genau kennt. Noch nie konnte ein Geist berührt und nur im übertragenen Sinne angehört oder verstanden werden. Der Geist, von dem so viel gesprochen wird, kann offenbar nur in seiner Wirkung ausgedrückt, sein Einfluss beschrieben werden. Um dem etwas näher zu kommen, benütze ich hier ein Beispiel:

Vor rund 50 Jahren hat Adolf Hitler in unserem nördlichen Nachbarland die Macht an sich gerissen. Tausende und Aber-tausende von Menschen jubelten ihm zu. Sie verehrten ihn und identifizierten sich mit seiner blutrünstigen Machtpolitik. Der Geist Hitlers kam über das ganze Volk (auch über jene Unschuldigen, die keine Faschisten waren). Die brutalen Folgen, vor allem für Deutschland im letzten Weltkrieg, kennen wir alle. Wenn sich also ein Mensch mit einem Idol identifiziert, diesem nacheifert (das kann ein Filmschauspieler, ein Sportidol, ein

Mit einem schönen Weihnachtslied könnte der erste, eher feierliche Teil vom Commers abgeschlossen werden. Nach einem nicht allzu knappen Colloquium, in dem manchmal kleinere Geschenke ausgetauscht werden, geht es über in den zweiten Abschnitt unserer dreiteiligen Schilderung.

Der zweite Teil entspricht einem unterhaltenden, mit Produktionen und Einlagen voll gespickten Stammbetrieb. Je unterhaltsamer und lustiger es zu- und hergeht, desto besser wird der Commers. Letztlich ist der dritte Teil dem Crambambuli gewidmet, resp. die Teilnehmer am Commers kommen in den Hochgenuss des Crambambuli. Eine weitere Beschreibung erübrigt sich, weil unser Crambambuli nach einem Geheimrezept gebraut wird und nur wenige zu den Eingeweihten gehören.

Der Weihnachtscommers soll in einer lockeren, fröhlichen Stimmung durch das Präsidium geschlossen werden.

ABSCHIEDSWORTE ZUM HINSCHIED UNSERES VEREHRTEN
EHRENPHILISTERS UND FARBENBRUDERS

HERR DR. RENÉ BÜHLER V/O BOSS



LIEBE EM EM, AH AH
LIEBE FARBENBRÜDER

IN SEINEM 82. LEBENSJAHR HAT UNS AM 26. MÄRZ 1987 UNSER FARBENBRUDER HERR DR. RENÉ BÜHLER V/O BOSS FÜR IMMER VERLASSEN. DER VERLUST IST FÜR UNS ALLE SCHMERZLICH UND WIR HABEN EINEN GUTEN, TREUEN FREUND VERLOREN.

Neben der umfassenden Erfüllung der Aufgabe und Berufung als Industrieller und Wirtschaftsführer hat er seine grosse Schaffenskraft auch der Landes- und Kommunalpolitik und anderen wichtigen öffentlichen und privatwirtschaftlichen Institutionen zur Verfügung gestellt.

Ein besonderes Anliegen war ihm die Förderung des Nachwuchses der Ostschweiz. Darin sah er die Zukunft unserer Region und entsprechend handelte und wirkte er. Er war der Initiant und Mitbegründer der Schweizerischen Müllerei-Fachschule in St.Gallen, der Futtermittelschule in St.Margrethen und "unserer" Ingenieurschule ISG St.Gallen. Ihm verdanken wir es, dass uns Gelegenheit gegeben wurde, unsere berufliche Aus- und Weiterbildung in der Ostschweiz verwirklichen zu können.

Bei all den ihn voll beanspruchenden Aufgaben, hat er immer den Mitmenschen in den Mittelpunkt seines Wirkens gestellt. So war es auch nur natürlich und bezeichnend, dass er sich nicht nur für die rationellen und technischen Aspekte unserer Ingenieurschule interessierte, sondern

UNSEREM LIEBEN FARBENBRUDER LEO WIDMER v/o BIANCO ZUM GEDENKEN



Ueberaus schmerzlich traf mich am Sonntagabend des 14. Juni 1987 die Nachricht vom Tode meines lieben Jungen und Farbenbruders Bianco. Die Trauerbotschaft verbreitete sich in Windeseile, überall herrschte tiefe Betroffenheit. Sein Hobby, das Segelfliegen, welches er seit seiner Jugendzeit mit Leidenschaft ausgeübt hatte, war ihm zum Verhängnis geworden. Seiner leidgeprüften Gattin Agnes, seinem kleinen Sohn Raphael, seinen Eltern und Geschwistern gilt unsere Mittrauer und Anteilnahme. Jäh wurde er im Alter von 37 Jahren aus dem Leben gerissen.

Bianco wurde am 20. Mai 1950 als erstes Kind der Rosa und des Josef Widmer in Schalkhausen bei Kirchberg geboren und verlebte mit seinen drei Brüdern und einer Schwester auf dem elterlichen Bauernhof eine unbeschwerte und frohe Jugend. Schon früh zeigte sich ein besonderes Geschick für die technischen Belange. Neben den Arbeiten auf dem elterlichen Hof, bastelte er sich bald die ersten Modellflugzeuge. Während der Sekundarschulzeit waren es bereits ferngesteuerte Flugmodelle, die er zum eigenen Vergnügen und zur Freude seiner Kameraden in die Luft steigen liess.

Nach der Primar- und Sekundarschule in Kirchberg und einem Jahr Kantonsschule in St. Gallen, erlernte er den Beruf eines Tiefbauzeichners beim kantonalen Strassenbauamt. Nach abgeschlossener Lehre arbeitete er dort weiter und leitete unter anderem das Autobahnteilstück St. Gallen—Meggenhaus.

Von 1970 bis 1974 absolvierte er am Abendtechnikum in St. Gallen sein Tiefbauingenieurstudium. Während unserer gemeinsamen Studienzeit war er ein ruhiger, fast unscheinbarer Freund, immer tatkräftig und hilfsbereit. Damals lernte ich Leo kennen und schätzen. Wir sind öfters zusammen gesessen, und er hat mich, in der für einen Hochbauer etwas zu komplizierten Statik, unterstützt. Durch diese Kontakte und unsere Freundschaft erfolgte dann im Jahre 1972 sein Eintritt in die Techumania.

Seit seiner Jugendzeit betätigte er sich aktiv im öffentlichen Leben von Gemeinde und Bezirk. Insbesondere engagierte er sich in der Jugendarbeit der Pfarrei und leitete die Jugendseelsorge Altotgenburg und wirkte als Lektor und Kommunionhelfer. Seit 1978 war er Präsident des Kirchberger Pfarreirates, seit 1980 Präsident der Natur- und Heimatschutzkommission derselben Gemeinde. Zusätzlich war er OK-Präsident des Kirchenjubiläums, dessen Feierlichkeiten kurz nach seinem Tode stattgefunden haben, und die er leider nicht mehr miterleben durfte. Im Jahre 1984 wurde er als CVP-Kantonsrat in den Grossen Rat gewählt und gründete ein Jahr später eine CSP-Bezirkspartei Altotgenburg, der er ebenfalls als Präsident vorstand. Bei soviel Engagement und Arbeit, die ihn oft bis zur Grenze forderten, ist es verständlich, dass seine Stammbesuche in der Techumania etwas zu kurz kamen. Er hat dies immer bedauert, denn er hat seine etwas karg bemessene Freizeit seiner lieben Gattin und nachher auch seinem Sohne zukommen lassen. Bei der Autobahnbesichtigung, einige Tage vor seinem Tode, erzählte er mir noch, wie er sich nun auf das Segelfliegen freue, weil er dieses Jahr noch gar nicht dazu gekommen sei.

Im Grossen Rat setzte sich der Baufachmann speziell für die sozialen Anliegen und für den Umweltschutz ein. In der Maisession dieses Jahres trat er als Fraktionssprecher für das neue Strassengesetz hervor und gehörte verschiedenen vorberatenden Kommissionen an. (Rheingesetz, Jugendhilfe, Global 2000, Luftreinhaltmassnahmen, etc.) Der kant. CSP-Präsident schilderte den Verstorbenen als einzigartigen Idealisten, der immer wieder den Mut gehabt habe, unbequeme Anliegen zu vertreten, auch auf die Gefahr hin, dass es ihm als Geschäftsinhaber schaden konnte. Die Heiligkreuzkirche in Kirchberg vermochte nur einen Teil der Trauergäste aufzunehmen, welche auf dem Friedhof von Bianco Abschied genommen hatten, und nun zum Trauergottesdienst zusammengekommen waren. Die Blechharmonie Kirchberg, sowie weitere Vereins- und Fahndelelegationen, darunter auch die Techumania, erwiesen unserem Farbenbruder am Grab die letzte Ehre.

Pfarrer Tönz würdigte das Wirken des Verstorbenen in der Pfarrei und als Familienvater und Freund und gestaltete mit anderen Geistlichen zusammen eine ergreifende Abschiedsfeier. Er schilderte den tragischen Segelunfall als direkten Flug zu Gott und zitierte das Schriftwort aus der Apostelgeschichte: "In Ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir." Was sich im Bild des Windes abspielte, war auch seine grosse Glaubensüberzeugung. Er fühlte sich von Gott getragen und in ihm geborgen. Aus dieser Verantwortung heraus gestaltete er sein ganzes Leben, sein privates, sein berufliches und sein politisches.

Der Kirchenchor sang nebst einer wunderschönen lateinischen Messe, Lieder, die dem aktiven und treuen Chormitglied und Sänger am liebsten gewesen waren. Zwei Cellostücke rundeten die würdige Feier ab.

Protokoll

des AHC 1986 der Techumania San Gallensis

Datum : 15. Nov. 1986
Zeit : 16.30 Uhr
Ort : Hotel Rössli in Fiawli

anwesend : 39 Techumanier

Gast : Till

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Wahl des Protokollführers
3. Genehmigung des Protokolls AHC 1985
4. Genehmigung des Jahresberichtes AHP
5. Genehmigung des Kassaberichtes
6. Verabschiedung des Budget 1987
7. Wahlen
8. Behandlung eingegangener Anträge
 - a) Erhöhung des Jahresbeitrages
 - b) Neuregelung des Couleurfonds
 - c) Ausschluss von Neptun
 - d) Varia

Die Wahl der Stimmenzähler fiel einstimmig auf die bestplazierten - Joker, Brazil und Floppy.

Die Bestellung des Protokollführers brachte keine Gegenstimme, musste er sich doch noch nach dem wunderschönen Antrittskantus mit Joule in die ehrenwerte Runde einkneipen.

Das Protokoll des AHC 1985, - von Joule in einer kreativen Stunde verfasst, sowie der Jahresbericht unseres hohen AHP Pax, werden einstimmig angenommen.

Flaus verliest den Kassabericht und Julli bedankt sich in seinem Revisorenbericht für die hervorragende Führung der Bücher. Er beantragt, den Kassier zu entlasten, was auch einstimmig mit Applaus angenommen wird.

Bei der Reise nach Heidelberg wurde das Budget nicht voll aufgebraucht. Die Differenz wird für den Convent zur Verfügung gestellt. - Nach dieser positiven Meldung wird auch das Budget 1987 ohne Gegenstimme verabschiedet.

Das Abstimmungsergebnis fällt eindeutig aus:

Jahresbeitrag	Fr. 100.-	6 Stimmen
	Fr. 75.-	6 Stimmen
	Fr. 70.-	23 Stimmen

Neuregelung des Couleurfond:

Vorschlag AHCC : Durch eine Statutenänderung soll der Couleurfond in Zukunft vom Altherrenverband verwaltet werden. In der Aktivitas mutieren die Chargierten semesterweise. Dies hat des öftern zu Problemen geführt. Im AHV sollte eine Person über mehrere Jahre hinweg den Couleurfond verwalten. Die Aktivitas wäre mit dieser neuen Regelung einverstanden.

Der Vorschlag wird mit einer Gegenstimme angenommen.

Ein trauriger Antrag, der Ausschluss von Neptun aus der Verbindung. Er hat die letzten vier Jahresbeiträge trotz mehrfacher Mahnung nicht bezahlt.

Sultan: Nur wegen finanzieller Schwierigkeiten sollte ein Mitglied nicht aus der Verbindung ausgeschlossen werden.

Sweet: Will nochmals mit Neptun sprechen und am nächsten VC darüber berichten ob Neptun selbst ausgeschlossen werden möchte.

Proton: Möchte Sweet bei seiner Aktivität unterstützen.

Schmiss: Plädiert für Langmut.

Antrag von Sweet und Atilia : Neptun soll noch eine Chance erhalten. Das AHCC soll nochmals einen Brief an Neptun schreiben.
einstimmig *angenommen*.

Antrag von AHCC auf Ausschluss von Neptun wird einstimmig *abgelehnt*

Varia:

Der Alte von Sweet unser lieber Ares ist für 1 1/2 Wochen in der Schweiz und hat den Weg zum AHC gefunden. Ein Achtungstreifen auf diese Farbentreue!

Slide bedankt sich für die Photos, die er in mühevoller Kleinarbeit im "Alter Freund", als bleibende Erinnerung an alle Gesichter der honorigen Altherrenschaft, zusammengestellt hat.

Die Zeit eilt. Vor der Türe wartet die Aktivitas. Es ist schon nach 18.00 Uhr; Oh alte Burschen Herrlichkeit der AHC 1986 ist geschlossen.

Diepoldsau, 8. August 1987

der Protokollführer
Thomas Bänziger v/o Ohm

Statuten der Aktivitas

- § 32 lautet neu:
Die Aktivitas zahlt pro Jahr einen Beitrag in den Couleurfond ein. Die Höhe des Beitrages wird vom BC festgelegt. Der Couleurfond wird vom Altherrenverband verwaltet (siehe 73 bis)
- § 17 Der § 17 erhält folgende Ergänzung:
Dem BC stehen folgende Befugnisse zu:
- .
 - .
 - .
 - . die Festsetzung des Couleurfondbeitrages.

Diese Neuregelung wird von der Aktivitas ebenfalls einstimmig angenommen.

Traktandum 6 Die Aktivitas orientiert

Sleepus, AP Sommersemester 86, gibt den aktuellen Stand der Grösse der Aktivitas bekannt: 15 Burschen, 4 Fuxen

Als fleissiger Teilnehmer an allen BCs, diverser Stämme und Fuxenstunden sieht Pax auch hinter die Kulissen und ist somit kompetent Auskunft über die Aktivitas zu geben.

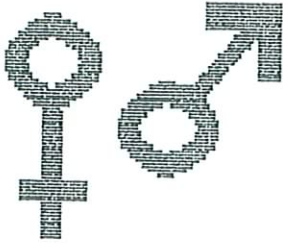
Er stellte fest, dass ein "Abbröckeln" der Traditionen zu bemerken ist, ebenfalls ist die Aktivitas im Begriff an Substanz zu verlieren. Er unterstreicht, dass es nicht mit der Quantität allein getan ist, man müsste vermehrt auf die Qualität achten.

Fentyl bestätigt die Worte seines Vorredners. Weiter gibt er bekannt, dass der Kommilitone Universo aus der Aktivitas ausgetreten ist. Grund: Austritt aus der ISG.

Traktandum 7: Varia

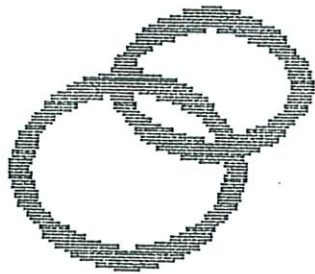
Diesel ergreift als erster das Verbum. Er bemängelt, dass keine Cantusstunde auf dem Stamplan verzeichnet ist. Gleichzeitig stellt er sich zur Verfügung diesen traditionellen Anlass mit dem AP zu koordinieren.

Pluto gibt bekannt, dass der "kulturelle Anlass" noch nicht voll besetzt ist und er noch weitere Anmeldungen entgegen nimmt.



LEBEN BLÜEHEN UND GEDEIHEN, diese Wünsche überreichen wie den Kindern und Eltern. So haben wiederum junge Erdenbürger das Licht der Welt erblickt.

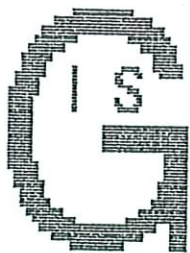
Ivo Roger	von Cäsar	und Christa	4. Oktober	1986
Stephan Andreas	von Amigo	und Pfüdi	21. Februar	1987
Franziska	von Trichter	und Ruth	22. Mai	1987
Marc	von Gluggs	und Monika	18. Juli	1987
Lukas	von Turis	und Constanze	29. Juli	1987
Thomas Peter	von Jodel	und Rosmarie	15. August	1987



Einen GLUECKLICHEN START in die Gemeinsamkeit, sowie viel Freude, Glück und Sonnenschein im neuen Ehestand. Diese Wünsche sollen Euch begleiten!

Sleepus	und Béatrice	19. September	1987
Diversikus	und Chrötli	26. September	1987

WIR GRATULIEREN ZUM DIPLOM



Die Klippen bis zum Diplom sind genommen ebenso viele Abende und Labortage zerronnen.

Jetzt gilt es noch das Diplom selbst zu bestehen um dann die Welt aus neuen Perspektiven zu sehen.

Im voraus gratulieren wir den Diplomanden vor allem wenn die Prüfungen sind bestanden.

M. Fraefel	v/o	Easy
M. Gerber	v/o	Fentyl
M. Lutz	v/o	Da Vinci
R. Staub	v/o	Strolch
E. Stillhard	v/o	Romand

T E C H U M A N I A S A N G A L L E N S I S / A D R E S S E N V E R Z E I C H N I S
 15. Sept. 87

Cerevis	Name	Adresse	Telefon
Adonis	Nikolussi Ernst	Zehnstadelstr. 10b	071 85 58 59
Akkord	Baumann Bruno	Kaehstr. 4	071 54 21 29
Amigo	Ziegler Christoph	P.O. Box 25255	48720
Amor	Marzari Roland	ch. Colombaires 13	021 99 30 05
Aqua	Kopf Hermann	c/o Wild+Leitz	
		2000 Johannesburg	
Aramis	Leglise Jean-Francois	Eichenstr. 12b	071 38 27 09
Archimedes	Koller Franz	Glaernischstr. 21	055 42 20 40
Ares	Graser Kurt	Rua Manoel Fig. Landim 280, Jardim Campo Grande	
		04693 Sao Paulo	
Asti	Ceccon Onorio	Bernhardswiesstr. 19	071 27 78 37
Atlas	von Huenerbein Peter	c/o Studer Inc.	
		Brookfield	
Atmus	Braunwalder Jakob	Huebstr. 20d	001-203 775-04 59
Attila	Wagner Adolf	Rateil 1329	071 52 44 27
Bacchus	Hofer Peter	Weingartenstr.	085 2 39 29
Baer	Zumbach Markus	Alpenblickstr. 79	054 63 11 62
Bass	Kopf Bruno	Kirchholz 21	01 725 10 76
Bazillus	Munz Konrad	3747 Independence Ave No	0043 55 76 32 70
		Minneapolis	
Bia	Diebold Paul	Im Chrumbacher 28	612-593-1207
Bolli	Wietasch Burkhard	Bruehlstr. 87a	056 83 36 63
Boogy	Scheerer Hanspeter	Isenringstr. 19a	071 46 39 24
Brazil	Schaible Roland	Kreienbergstr.	071 85 45 12
Brumm	Egger Roland	Pfand 637	073 51 18 23
Caesar	Hochreutener Gebhard	Waldhofstr. 18a	071 93 31 86
Caruso	Muenst Franz	Rebrainstr. 19b	073 51 77 82
Castro	Strub Konrad	Stampfenbachstr. 78	01 932 32 81
Cello	Haag Cyrill	Kirchweg 4	01 363 55 17
Chlapf	Koller Walter	Acherwies 21	071 54 15 25

Loki	Naef Hans	Obstgarten	9554	Taeegerschen	073 45 18 84
Melose	Hautle Alex	Oberfeld 23	9445	Rebstein	071 77 26 79
Neptun	Gyoerffy Peter	Sonnenstr. 6	9202	Gossau	071 85 35 39
Numerus	Kuehne Fridolin	Stationsstr. 6	8003	Zuerich	01 461 62 30
Ohm	Baenziger Thomas	Bitziweg 5	9444	Diepoldsau	071 73 19 83
Optimus	Berchten Rene	Kirchstr. 53	9400	Rorschach	071 41 61 82
Organisto	Stocker Romed	Grausegg 1045	9428	Walzenhausen	071 44 34 37
Papillon	Moesch Ivo	Kasernenstr. 90	9100	Herisau	071 52 16 85
Pascha	Rapp Hermann	Bachweg 3	4663	Aarburg	062 41 45 47
Pax	Naef Guido	Staatsstr. 170	9445	Rebstein	071 77 25 52
Pegasus	Kunz Ernst	Obstgartenstr. 19	9320	Arbon	071 46 47 03
Perkeo	Bollier Walter	Fliederstr. 15	9220	Bischofszell	071 81 27 65
Pfiff	Roth Jakob	Rest. Spycherstoebli	9042	Speicher	071 94 15 77
Pfus	Schmid Walter T.	Erlenstr. 1	4416	Bubendorf	061 95 12 25
Phon	Graf Gottlieb	Lindenstr. 56	8307	Effretikon	052 32 64 39
Pico	Gross Walter	Spitalstr. 46	8952	Schlieren	01 730 31 66
Please	Hohl Hans	Halten 5	9303	Wittenbach	071 24 57 99
Pluto	Federer Paul	Quellenhofstr. 6	9202	Gossau	071 85 64 35
Pollux	Ammann Paul	Baechlistr. 25	8280	Kreuzlingen	072 72 74 88
Prisma	Geisser Robert	Oberzelg	9315	Neukirch	071 66 19 89
Proton	Straub Paul	Feldholzstr. 12a	9242	Oberuzwil	073 51 21 59
Puschkin	Schenk Juerg	Lischera	3211	Agriswil	
Rallye	Lehmann Robert	Biserhofstr. 39	9011	St.Gallen	071 22 23 03
Rebel	Rohner Hans	Neugasse 5	9242	Oberuzwil	073 51 45 34
Remis	Bachmann Beat	Buebenloo 15	9500	Wil	073 22 50 16
Remus	Montanarini Roberto	Koblerstr. 7	9015	St.Gallen	071 31 35 75
Return	Naef Urs	Rosenbuehlstr. 10	9242	Oberuzwil	
Rex	Abderhalden Hans	Rainstr. 123, Sellenbueren, 8143	Stallikon		01 700 19 00
Romand	Stilthard Erwin	Chuerzistr.	9607	Mosnang	073 33 30 14
Romulus	Saladin Leo	Einfangstr. 29	8580	Amriswil	071 67 42 37
Saft	Rutz Hans	Baechliwies 8	8184	Bachenbuelach	01 861 06 28
Samba	Widmer Beat	Wassergasse 39	9000	St.Gallen	071 22 65 18
Schlung	Garnitschnig Siegfried	Zehntstadel 8	9244	Niederuzwil	073 51 71 35
Schmiss	Dr. Dubler Theodor	Kreuzeggweg 27	8400	Winterthur	052 29 40 35
Schmunz	Stadler Dionys	Rinderweid	9325	Roggwil	071 48 16 04
Shalom	Menet Werner	Trottenstr. 30	5400	Ennetbaden	056 22 71 82
Sherpa	Eberle Arthur	Rudenweg 30	8048	Zuerich	
Shiva	Wissmann Josef	Ackersteinstr. 22	8049	Zuerich	01 44 99 52

Turris	Spenger Martin	Reuttistr. 6	9500 Wil	073 23 45 20
Viking	Angst Gottfried	Hohrainstr. 9	9240 Oberuzwil	073 51 56 32
Vino	Marzari Paul	Haldenstr. 2	9400 Rorschach	071 41 81 09
Violon	Emmenegger Peter	Haslirainring 12	6035 Perlen	041 91 27 34
Wotan	Lichtensteiger Alfred	Chapfstr. 14	9032 Engelburg	071 28 29 70
Xerxes	Kentsides Constantin	Buehler-Miag	P.O. Box 981	
		Johannesburg 2000	South Africa	
Yeti	Iselin Hans-Juerg	21 Malherbestr.	Brackenhurst	
		Alberton / TVL	South Africa	
Zivio	Benz Karl	In der Breiti 28	9244 Niederuzwil	073 51 20 94

Bitte melde Deine A D R E S S A E N D E R U N G an I K A R U S , Du hilfst ihm Umtriebe und Kosten zu vermeiden.

Vielen Dank fuer Deine Unterstuetzung. 15. Sept. 87 Trafo